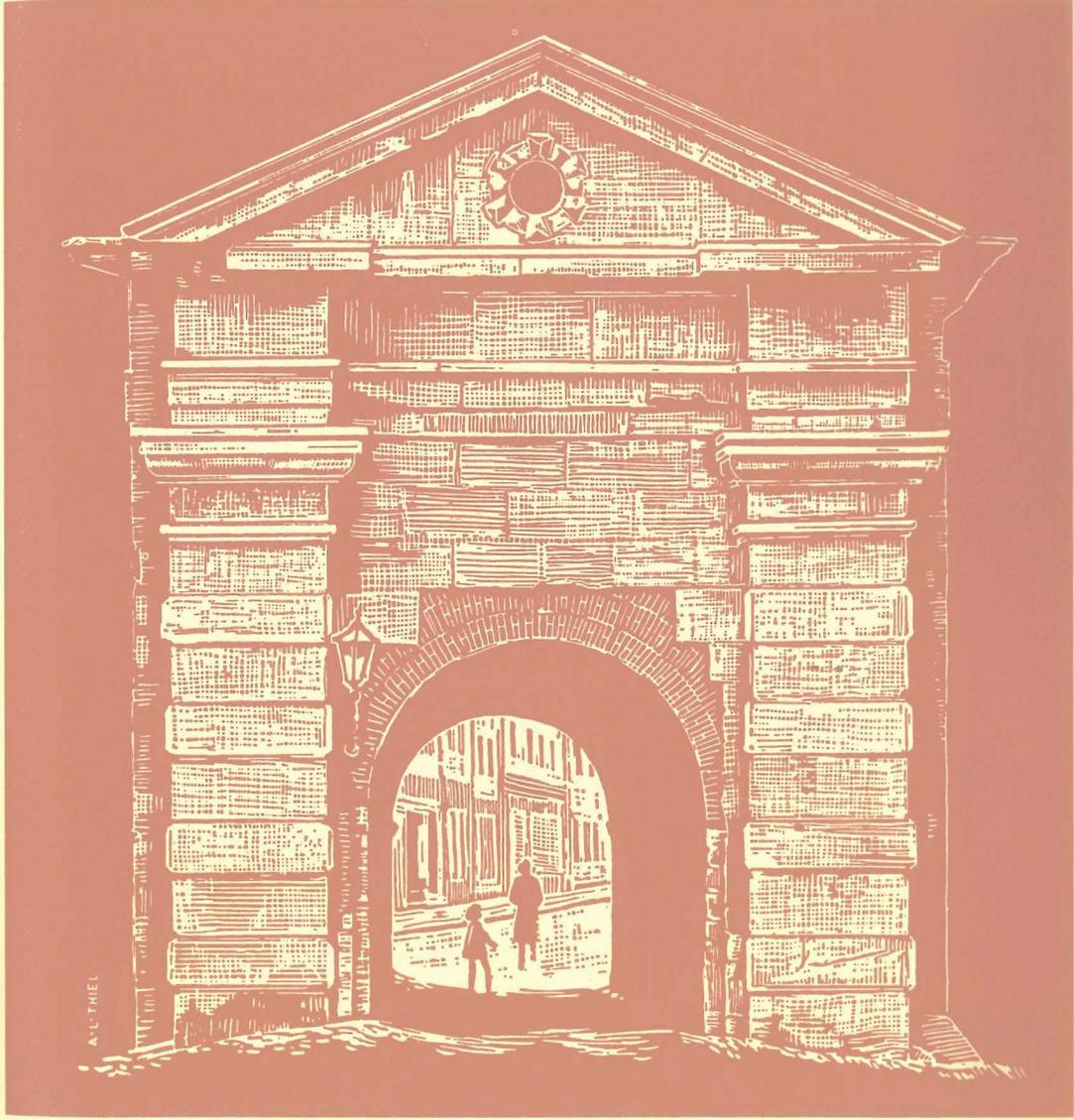


DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER



45. JAHRGANG

MAI 1979

HEFT 5

Universitätsbibliothek
Düsseldorf

his

Gewerbeförderungsanstalt

der Handwerkskammer Düsseldorf

– Georg-Schulhoff-Haus –

MEISTERSCHULEN

Tagesschulen in der Gewerbeförderungsanstalt für 21
Handwerksberufe
Freizeitschulen auch dezentral im Regierungsbezirk für
60 Handwerksberufe

WEITERBILDUNG

Lehrgänge und Vorträge für jedermann
Schweißtechnische Lehranstalt
alle Prüfungen, Elektronik-Schulungsstätte
REFA-Ausbildung

Fordern Sie Programme an: **4 Düsseldorf** Volmerswerther Str. 75 – Ruf: 392081

Mit unserem Auto-Kredit fahren Sie gut



Innerhalb einer Viertelstunde haben Sie normalerweise das Geld für das Auto Ihrer Wünsche. Die Zinsen garantieren wir Ihnen für die gesamte Laufzeit. Besuchen Sie uns. Bei uns haben Sie Kredit.

- bis zu 30.000 Mark
- günstig
- bequeme Rückzahlung



Deutsche Bank

4000 Düsseldorf, Königsallee 45/47, Telefon 88 31
Niederlassungen in allen Stadtteilen

DREI BÜCHER DES MONATS

CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Harald Eschenburg: **Schlagseite**. Roman aus der Weimarer Republik. 448 Seiten, Ln., DM 32,-

Sidney Sheldon: **Blutspur**. Roman. 352 Seiten, Ln., DM 32,-

Martin Walser: **Seelenarbeit**. Roman. 295 Seiten, Ln., DM 28,-

Geburtstage im Mai und Juni 1979:

2. 5.	Kaufmann Günther Heynen	65	12. 5.	Zahnarzt Wilhelm Löwenstein	75
3. 5.	Bankdirektor i.R. Fritz Pauly	70	13. 5.	Kaufmann Karl Weiss	70
3. 5.	Architekt Hans Steininger	76	14. 5.	Kaufmann Fritz Kranz	50
3. 5.	Friseurmeister Karl Undorf	65	15. 5.	Ing. u. Kaufmann Walter Kamp	83
4. 5.	Malermeister Hubert Franken	89	16. 5.	Geschäftsführer i.R.	
5. 5.	Arzt Dr. med. Franz Hecker	81		Dr. Carl Nauermann	78
5. 5.	Senatspräsident a.D. Dr. Adolf Leister	70	16. 5.	Wirtschaftsjurist Dr. Wilhelm Weiland	77
7. 5.	Gastronom Hans Hommen	50	17. 5.	Kaufmann Kurt Wagner	65
7. 5.	Industrie-Kaufmann Hans Wallenborn	80	17. 5.	Rechtsanwalt i.R. Dr. Willi Kevelaer	87
8. 5.	Grundbesitzer Lennart Graf Bernadotte	70	18. 5.	Geschäftsführer i.R. Wilhelm Lorenz	81
9. 5.	Bäckermeister Arnold Ohlenforst	78	18. 5.	Rechtsanwalt Alfons Kalpers	70
11. 5.	Schreiner Fritz Cremer	55	19. 5.	Bautechniker Josef Cüsters	78
11. 5.	Dipl.-Ing Josef Scharfen	50	19. 5.	Ing. Chemiker Heinz Feldbusch	81
12. 5.	Generalvertreter i.R. Wilhelm Adams	85	20. 5.	Kaufmann Gerhard Drews	60
12. 5.	Rohrnetz-Meister Edi Esser	75	22. 5.	Ingenieur Erich Bartels	77
			22. 5.	Rechtsanwalt Dr. Anton Roesen	78

Koeyermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe

Die interessanteste Autoschau der Welt



Das Haus
der
2. Hand

AUTO BECKER

4 Düsseldorf · Suitbertsstr. 150 · Tel. 02 11-3380-1

1000 Autos
neu und
gebraucht



Karl Friedrich Koch

EUROPA – MANIFEST

Gedanken zu einem geistigen Europa

Benteli Verlag

Bern 3011

Preis 19,80 DM

Erhältlich im Buchhandel und im Europa Forum für Literatur,
4000 Düsseldorf 13, Am alten Rhein 32

23. 5.	Kaufmann Heinrich Kürten	78	2. 6.	Bankangestellter Heinz Brentrup	50
24. 5.	Museumsdirektor Dr. Wend v. Kalnein	65	3. 6.	Rittergutsbesitzer Dr. Karl Becker	77
25. 5.	Generalkonsul der Niederlande Dr. Johan H. Proper	60	3. 6.	Verw. Direktor a.D. Hans Friedrich	81
26. 5.	Marketing Manager Hans Joachim Eisfeld	60	4. 6.	Chordirektor Michael Rühl	78
27. 5.	Kaufmann Johannes Müller	77	8. 6.	Kaufmann Karl Königs	83
27. 5.	Landtagspräsident Dr. Wilhelm Lenz	65	8. 6.	Verw. Angestellter Reinhard Brücken	50
28. 5.	Fabrikdirektor i.R. Hugo Hetzel	86	8. 6.	Ingenieur Hugo Frischmuth	65
30. 5.	Rechtsanwalt Johann F. K. Helwig	70	8. 6.	Vers. Kaufmann Direktor Josef Gutmann	65
30. 5.	Fleischermeister Fritz Schlieker	55	8. 6.	Verw. Angestellter i.R. Willy von der Heiden	70

elegante
kleidung

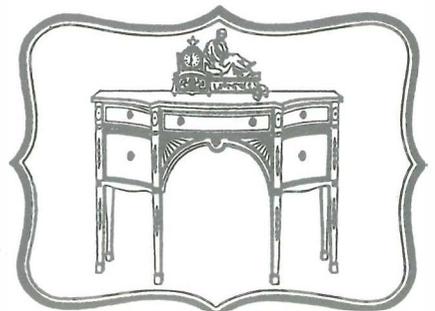
hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12

Feine Uhren.
Edler Schmuck.
Diamanten.
Silber.

125 JAHRE
**JUWELIER
KRISCHER**

FLINGER STR. 3
4 DÜSSELDORF



**Raum-
ausstattung**
TAPETEN Eigener Parkplatz

Pieper

Tapeten, Dekora-
tionen, Lampen,
Orientteppiche, Stil-
möbel, Bodenbeläge,
Aufpolsterung von
Möbeln im eigenen
Atelier.

Anfertigung von
Dekorationen.

4 Düsseldorf
Ringelsweide 14-16
Tel. Sa.-Nr. 3410 08



das erfrischt richtig

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen
über unsere Dienstagabende

6. März

„Schlichten – nicht Richten“ ist das Motto

Zuerst in Preußen Frieden gestiftet

Arbeit der Schiedsmänner: Vortrag bei den Jonges

„Schlichten – nicht Richten“ war das Thema eines

Vortrags, den Wilhelm Herkenrath, Duisburg, 2.

Vorsitzender des Bundesverbands der Schiedsmänner,

beim Heimatverein Düsseldorfer Jonges hielt.

Schiedsmann Herkenrath entwickelte ein anschauliches Bild von den Aufgaben der Schiedsmänner und der Geschichte des deutschen Schiedsmannswesens, die nach französischem Vorbild 1827 in Ostpreußen begann, wo Gutsbesitzer als eine Art Friedensrichter in Vermögensstreitigkeiten fungierten. 1879 wurde eine Schiedsmannsordnung für ganz Preußen erlassen.

Die Schiedsmänner – inzwischen gibt es auch Schiedsfrauen – werden tätig bei Hausfriedensbruch, Beleidigung, Verletzung des Briefgeheimnisses, Körperverletzung und Sachbeschädigung. In all diesen Fällen ist Erhebung einer Klage erst zulässig, wenn ein Schiedsmann vergeblich versucht hat, den Fall aus der Welt zu schaffen. In mehr als 60 Prozent der

FRITZ THEISSEN & Söhne

ALUMINIUMFENSTER

ALUMINIUMFASSADEN



D Ü S S E L D O R F
P O S E N E R S T R . 1 5 6
T E L E F O N 2 1 4 0 4 1 - 4 6

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Metallwaren
- Bestecke
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine
Leihabteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

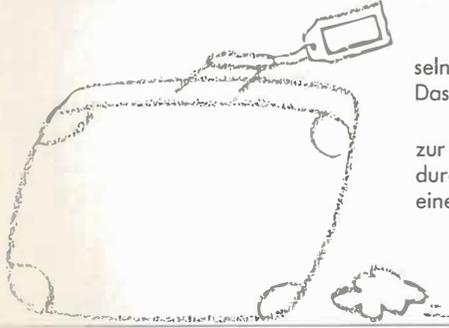
KARL Breitenbach

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

DRESCHER SANITÄTSHÄUSER

Johannes Drescher KG
Klosterstraße 22 · 4000 Düsseldorf
Fernruf (02 11)*35 1001
Filiale: Graf-Adolf-Str. 102 · Fernruf (02 11)35 61 94

Nehmen Sie die Commerzbank mit auf Reisen.



Wir geben Ihnen eurocheques und eurocheque-Karte, wechseln Ihre Mark in fremde Währungen - in bar oder als Reisescheck. Das Umrechnen erleichtern wir Ihnen mit handlichen Tabellen.

Für Ihre Wertsachen stellen wir Ihnen Stahlfächer und Tresore zur Verfügung. Ihre Rechnungen bezahlen wir durch Dauer- oder durch Abbuchungsauftrag. Und wir füllen Ihre Reisekasse auf. Mit einem Kredit.

Mit uns können Sie beruhigt auf Reisen gehen.

COMMERZBANK

Fälle gelingen solche Vergleiche, wobei immer der Schiedsmann zuständig ist, in dessen Bezirk der Beschuldigte wohnt.

Die ehrenamtliche Arbeit der Schiedsmänner entlastet nicht nur die Gerichte, wie Richter Monschau, der die Versammlung leitete, dankbar anmerkte,

sondern hat darüber hinaus, wie Herkenrath betonte, erhebliche soziale Bedeutung, erspart Eintragungen ins Strafregister, Gerichts- und Anwaltskosten und ist „eine ausgesprochen menschenfreundliche Einrichtung“. Die Verhandlungen sind nicht-öffentlich, die Schiedsmann-Adressen sind bei

Obergärige
Brauerei

Im
Füchschen

Inh. Frau Johanna König

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom FaB
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratliger Straße 28/30

Herren- und Damen-Moden

Spez.: Strickwaren aller Art
alle Übergrößen

MASSKONFEKTION

Walter Richardt

4000 DÜSSELDORF 1 – ALTSTADT
Mittelstraße 7 Telefon 375582

Farben

Tapeten

Bodenbeläge

**SONNEN
HERZOG**

Herzogstr. 40
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11/37 70 71
Parkplatz über unseren
Verkaufsräumen



Hermann Peltzer

Ihr Helfer und Berater bei einem Trauerfall
Düsseldorf-Hamm · Florensstraße 54 · Telefon 30 53 38
Mitglied der Düsseldorfer Jonges

der Polizei, den Ordnungsämtern und Bezirksverwaltungen zu erfahren.

Ratsherr Mayer, 1. Vorsitzender der Schiedsmänner im Bezirk Düsseldorf, berichtete anschließend über seine und die Aufgaben seiner 19 Kollegen, die es immerhin pro Jahr mit rund 2000 der 22000 in Nordrhein-Westfalen anfallenden Sühneverfahren zu tun haben. Dankbarer Beifall für die instruktiven Ausführungen.

Hans-Georg Arnold
(Düsseldorfer Nachrichten)

13. März

Naturheilverfahren: Vortrag bei den Jonges

Wunder der Pflanzenwelt

Über das „Wunder der Pflanzenwelt“ sprach bei den Düsseldorfer Jonges Volker Tetenberg, Fachmann für Naturheilverfahren. Heilpflanzen und ihre Anwendungsmöglichkeiten stellte er in den Mittelpunkt seiner Darstellungen, wobei Tetenberg die wichtigsten Heilpflanzen auch in Bildern vorstellte.

Er wies darauf hin, daß man überall in der Welt gewisse Bedenken gegen Tabletten habe, da sie bisweilen unangenehme Folgeerscheinungen hätten. Gewiß hätten beide ihre Daseinsberechtigung, aber oft bestehe die Neigung zu immer stärkeren chemischen Mitteln, wo pflanzliche Heilmittel viel mehr erreichen würden. Bereits aus dem Jahre 3700 v.Chr. stamme das erste Pflanzenheilmittel eines chinesischen Kaisers.

Durch Jahrhunderte alte Erfahrungen kenne man die heilende Wirkung bestimmter Pflanzen: Weißdorn (kleine Herztherapie), Löwenzahn (Gicht, Rheuma, Darmtätigkeit), die Mistel (eine der interessantesten Heilpflanzen, vor allem bei Durchblutungsstörungen), das Johanniskraut (blutreinigendes Heilkraut, nervöse Magenbeschwerden), Arnica (die bekannteste Heilpflanze), Holunder (ein wahrer Labetrunk vor allem gegen Grippe und Erkältungen).

P.
(Düsseldorfer Nachrichten)



A. + W. LIETH

404 NEUSS, SCHWANNSTR: 24, RUF 244 41/2

KUNSTSTOFF-VERARBEITUNG
RINGBÜCHER · BUCHEINBÄNDE
MAPPEN · SICHTHÜLLEN · PRÄGUNG
SIEBDRUCK · SONDERANFERTIGUNGEN
VAKUUM-VERFORMUNG
EIGENER WERKZEUGBAU

SCHNEIDER & SCHRAML

INNENAUSSTATTUNG

4000 DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 36

TELEFON 32 91 46/47

Seit 1890 ein Begriff für

TEPPICHE – DEKORATIONEN – TAPETEN
POLSTERMÖBEL



restaurant savarin

Geöffnet täglich ab 19.30 Uhr
außer Montag

Französisches
Restaurant

mit „Serge Ferry“

Düsseldorf
Bäckerstr. 5a - Ecke Citadellstr.
Tel. 32 58 27

20. März

Tausend Jahre Brüssel

Kunsthistorikerin Dr. Hélène Swolfs vor den Jonges

Nicht gerade häufig gelingt es einem Referenten bei den Jonges, sie über eine ganze Stunde bei einem Vortrag zu angespannter Aufmerksamkeit zu bringen. Madame Dr. Hélène Swolfs aus Brüssel brachte dieses Kunststück fertig. Sie wartete dazu jedoch als Kunsthistorikerin nicht nur mit einem fundierten Wissen über Brüssel auf, sondern auch mit humorvoller Rednergabe. Zudem sparte sie auch nicht mit Komplimenten für die Stadt Düsseldorf, in der sie länger als zehn Jahre als Ehefrau des belgischen Vizekonsuls gelebt hatte, und an die Adresse der Jonges.

So ließ sie dann die tausendjährige Geschichte der europäischen Stadt Brüssel und seines wallonisch-flämischen und niederländischen Umlandes, illustriert mit zahlreichen Dias, im Eiltempo und mit wissenschaftlicher Genauigkeit abrollen. Es war eine interessante Lehrstunde über eine Stadt, die vielleicht gerade auf dem Wege zur europäischen Hauptstadt ist. Langanhaltender Beifall für die Rednerin am Schluß und auch immer wieder zwischendurch.

Daß die am 27. April beginnende Belgische Woche in Düsseldorf bereits ihre Schatten vorauswarf,

konnte man an der Anwesenheit der mit den Jonges schon lange verbundenen Direktorin des Belgischen Verkehrsamtes, Ilse Lützenkirchen, merken, die nicht nur Prospekte „1000 Jahre Brüssel“, sondern auch mehrere Kartons mit Brüsseler Pralinen mitgebracht hatte. Weitere Gäste waren das Gastronomien-Ehepaar Volker und Bärbel Günnewig, das während der Belgischen Woche 80 belgische Hotelfachschülerinnen in seinen Betrieben aufnehmen wird.

Versammlungsleiter Jakob Schmitz-Salue dankte der Rednerin mit drei Wangenküssen und einem Buch von Dr. Edmund Spohr „Stadt und Festung Düsseldorf“. Der Abend war wohl ein guter Beitrag zur Vertiefung der deutsch-belgischen Freundschaft. Dr. Swolfs, die schon mehrfach bei den Jonges Vorträge gehalten hat, wurde gleich wieder für einen weiteren eingeladen.

eb
(Rheinische Post)

27. März

„Mit 70 erst richtig frisch“

Stroux und 51 weitere „eiserne“ Jonges geehrt
Von unserem Mitarbeiter Jakob Schmitz-Salue
Beim 47. Stiftungsfest der Düsseldorfer Jonges wurden 52 über 70 Jahre alte Jonges mit der Eisernen Ehrennadel ausgezeichnet. Unter den Geehrten waren auch Konsul E. O. Hesse, der
Fortsetzung Seite VIII

Ob Sie einen flotten Käfer oder einen dicken Brummer anschaffen wollen: Wir haben den richtigen Kredit für Sie.



Mit einem Kredit von uns machen Sie Nägel mit Köpfen. Sie kaufen gleich das bessere Gerät, das größere Modell. Kommen Sie zu uns, wenn Sie Geld brauchen. Wir empfehlen Ihnen den Kredit, der Ihre Wünsche erfüllt, ohne Sie zu belasten.

Denn Ihre Sache ist unsere Sache.

Die Düsseldorfer Genossenschaftsbanken - Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

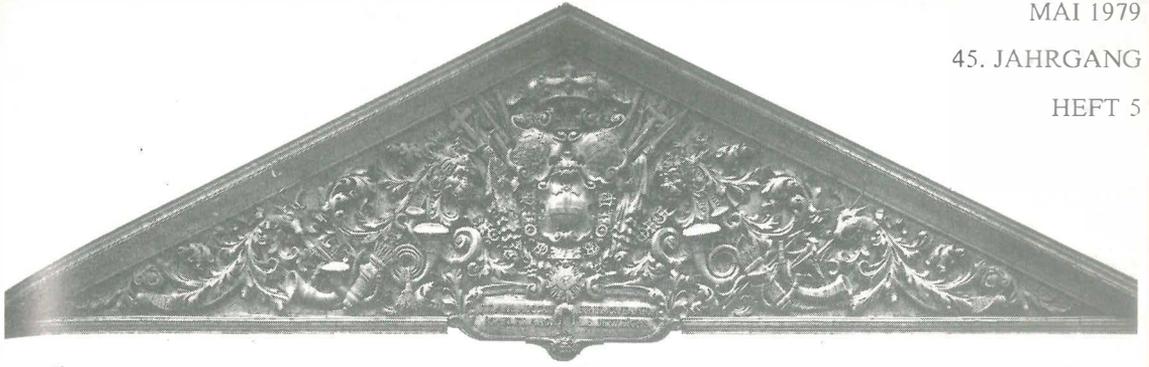
DÜSSELDORFER VOLKSBANK EG
(WIRTSCHAFTSBANK)
mit 6 Depositenkassen in Düsseldorf

RAIFFEISENBANK DÜSSELDORF-
NORD EG
Düsseldorf-Rath, Zw. Wittlaer-Bockum

RAIFFEISENBANK DÜSSELDORF EG
Düsseldorf-Hamm
Zw. Himmelgeist
Zw. Flehe
Zw. Bilk
Zw. Volmerswerth
Zw. Hassels

SPAR- UND DARLEHNSKASSE EG
Düsseldorf-Lohausen

SPAR- UND KREDITBANK EG
Düsseldorf-Oberkassel,
Zw. Heerdt



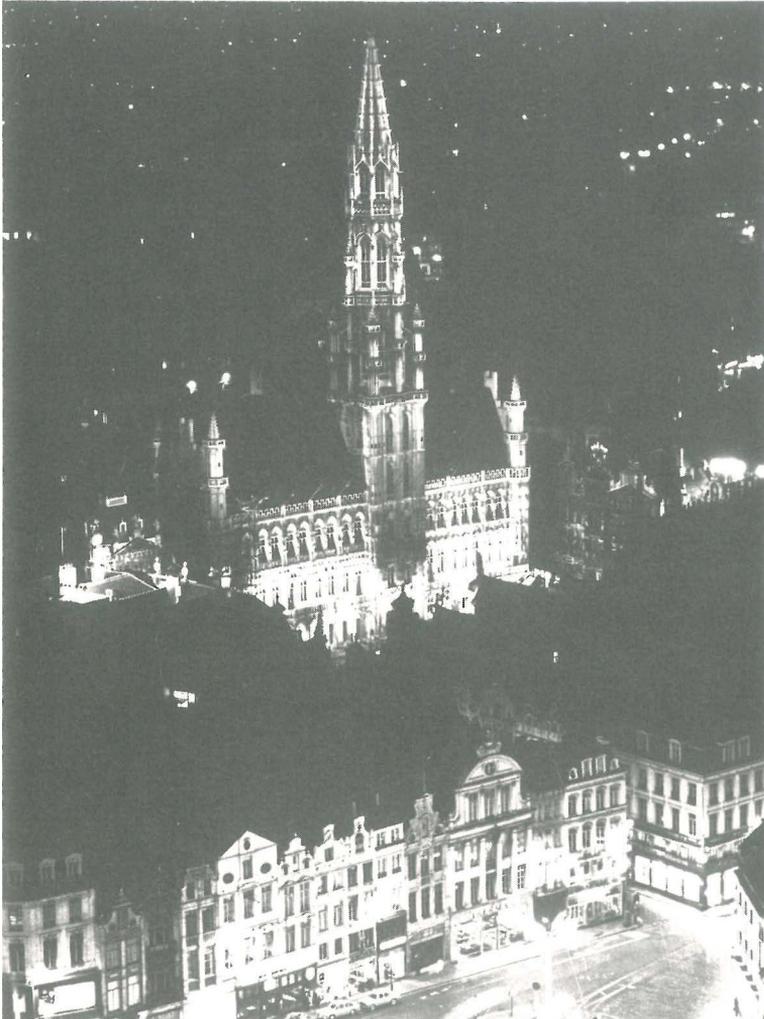
DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Brüssel lädt ein

Belgische Woche in Düsseldorf vom 27. April bis 6. Mai

Das Rathaus in Brüssel

Foto: Belgisches Verkehrsamt



DAS TOR

Inhalt

<i>Hannibal</i> Brüssel	83
<i>Wilhelm Baum</i> Velbrück vom Rhein Barockfürst und Philosoph	83 84
<i>Anke Schriefers</i> Schloß Garath	87
<i>Der „Tor“-Hüter</i> Futtermeid	90
<i>Gertrud Schüler</i> D'r Kengerwage	90
<i>Hermann Gockel</i> im Malkasten	91
<i>Theo Spies</i> Erinnerung an Stephanie von Hohenzollem	92
<i>Alfons Houben</i> Burgverlies	94
<i>Rudolf Tilly</i> Das Berger Tor	94
<i>M. M. Ströter</i> Die begehrte Glocke	95
<i>Edmund Spohr</i> Leidvoll	96
Heimatforscher gesucht	98
Das höchste Haus...	100
Ein Blick zurück...	100

Das Tor - Düsseldorf Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Erhart Schadow, Archiv Brauereiaussschank Schlösser, Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 37 32 35, geöffnet montags bis donnerstags 16-18, freitags 11-13 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kauhausen. Redaktion: Dr. Hans Stöcker, Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 40 11 22. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. Bankkonten: Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 300 501 10); Commerzbank Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Bankhaus Schliep & Co. Düsseldorf 837 005 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhart Düsseldorf 1342/029 (BLZ 300 308 80). Postscheckkonto: Köln 584 92-501.

Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 37 7001. Satz: alfa-satz Tritsch GmbH & Co KG, Düsseldorf.

Hannibal

Brüssel

Nicht immer schenkte euch
das Schicksal
helle Stunden.
Das Leben eurer Völker
gleicht den Wassern,
die seit Jahrtausenden
in lauten und
in leisen Wellen
an eure Ufer pochen.
Fleiß und Mut
sind Eigenschaften,
die auch euch erfüllen.
Das große Vaterland
Europa
ist eure Hoffnung,
wie es
auch unser Wunsch,
der Traum
all derer ist,
die an die Freiheit,
an den Menschen glauben.
Als erste Boten
dieses neuen und
notwend'gen Lebenskreises
seid ihr
zu uns gekommen.
Wir danken euch dafür.

Velbrück vom Rhein

Fürstbischof von Lüttich,
in Garath geboren

Franz Karl von Velbrück wurde am 11. 6. 1719 in Düsseldorf (Garath) geboren und am 12. 9. 1719 getauft. Sein Vater, Graf Maximilian Heinrich von Velbrück, hatte noch einen Sohn Adam (1710–1776) und drei Töchter, Anna Louise (1703–1778), Maria Karolina und Maria Anna.

Adam von Velbrück erhielt mit 21 Jahren 1731 eine Pfründe am Dom zu Lüttich, wo er bis 1735 Kanoniker war. Als sein jüngerer Bruder Franz Karl jedoch am 15. 8. 1732 mit 13 Jahren ins Kölner Konvikt eintrat, mußte der Vater an die Erhaltung des Mannesstammes denken. Daher verzichtete Adam 1735 zugunsten seines sechzehnjährigen Bruders Franz Karl auf das Kanonikat am St. Lambertus-Dom zu Lüttich. Der blonde Knabe („d' or à la fasce d'azur") hatte wie auch sein Bruder diese Stelle nicht zufällig erhalten. Anna Louise, das älteste Kind des Grafen Maximilian von Velbrück nämlich, hatte sich am 21. 2. 1725 mit Gerhard Ludwig Ashaver von Horrion (1688–1759), dem Bürgermeister von Lüttich, vermählt. Als dort nun ein Kanonikat frei wurde, hatte Anna Louise ihren Gatten gebeten, es einem ihrer Brüder zu verleihen. Auf diese Weise wurde Franz Karl 1735 Kanonikus zu Lüttich. Vorher hatte der junge Graf als Page am Kaiserhof zu Wien gedient und dann in Deutschland studiert.

Von 1735–1745 blieb Franz Karl Kanonikus in Lüttich. Er ließ sich jedoch nicht zum Priester weihen und wollte die politische Laufbahn einschlagen. Dies erreichte er 1745, als Fürstbischof Johann Theodor von Bayern ihn in den

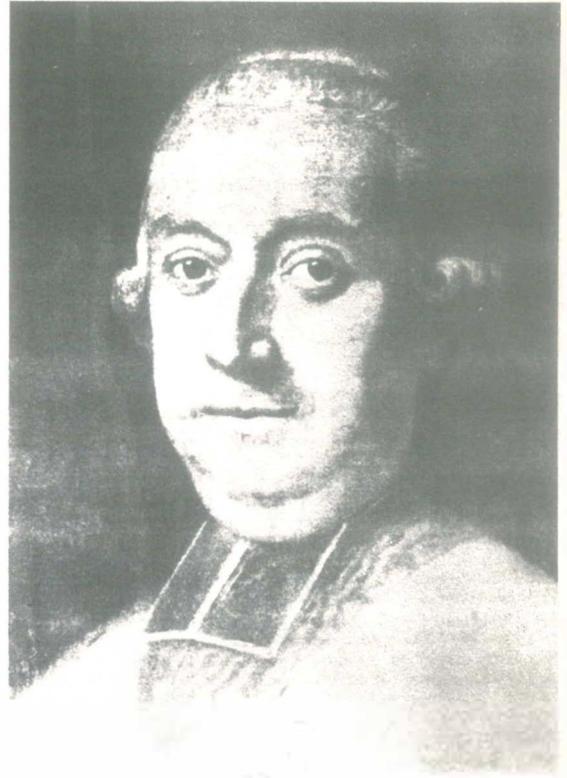


Foto: Wilh. Baum

fürstbischöflichen Staatsrat (Conseil privé) berief. Lüttich war überwiegend französischsprachig; der deutschstämmige Johann Theodor holte im Gegensatz zu seinem Nachfolger vorwiegend Deutsche an seinen Hof.

Mit dem 1. 9. 1746 übernahm Franz Karl eine Reihe von Ämtern in der Rechtsprechung und in der Verwaltung. Am 10. 7. 1756 wurde er Archidiakon von Hesborg. Bisher war er noch ein relativ unbedeutender Beamter der fürstbischöflichen Kurie. Das Jahr 1757 aber wurde für ihn zu einem Wendepunkt seines Lebens. Jetzt entwickelte er sich zum „Senkrechtstarter“ in der Politik. Zunächst wurde er Palastgroßmeister und Oberstmarschall des Fürstbistums, dann Premierminister.

Mit Johann Theodor unternahm er nun zahlreiche Reisen nach Deutschland und Frankreich. Am 19. 5. 1757 verhandelte er als bevollmächtigter Minister zu Versailles mit Ludwig XV. von Frankreich über die Verlängerung des Bündnisses von 1753 zwischen Frankreich und Lüttich. Er reiste nun viel durch Deutschland und erhielt eine sehr

Barockfürst und Philosoph

Zur 200-Jahrfeier der Gründung der „Société d'Emulations" in Lüttich

bedeutsame Kanonikatsstelle am Dom zu Köln. Am 2. 12. 1757 überreichte er Maria Theresia zu Wien sein Beglaubigungsschreiben als bevollmächtigter Gesandter beim Reichskriegskontingent in Wien im siebenjährigen Krieg. Als sein Schwager Gerhard von Horrion 1759 starb, wurde Franz Karl auch Bürgermeister von Lüttich. Inzwischen erfuhr Papst Benedikt XIV. (1740–1758), daß Franz Karl ein Freimaurer war. Als Johann Theodor von Bayern 1764 starb, dachte man in Lüttich an seine Kandidatur. In der Tat kandidierte er auch gegen Karl Nikolaus Alexander d'Oultremont (1764–1772), fiel jedoch wegen seiner freimaurerischen Beziehungen durch. In der Regierungszeit d'Oultremonts spielte er keine große Rolle und verblieb in Opposition. Dennoch rechnete man mit ihm. 1770 trat er mit dem gesamten Domkapitel in eine Freimaurerloge ein. Nun war es klar, daß er der nächste Fürstbischof werden würde. Als sein Gegenspieler Oultremont am 22. 10. 1771 auf Schloß Warfusée starb, war die Bahn für ihn frei. Obwohl er noch keine höhere Weihe und keine Tonsur hatte, wählte das Domkapitel ihn am 16. 1. 1772 zum neuen Fürstbischof.

Franz Karl von Velbrück, dessen Grabmal noch heute im rechten Seitenschiff der kleinen Dorfkirche zu Heks/Tongereren in Belgien mit einem Tonmedaillon zu finden ist, gehört somit zu den bedeutendsten Persönlichkeiten, die in Düsseldorf das Licht der Welt erblickten. Am Vorabend der französischen Revolution schuf dieser aufgeklärte Kirchenfürst Einrichtungen für das „Bonum commune", die seine Zeit überdauerten und bis in die Gegenwart fortwirken.

Neue Unterlagen aus Belgien machen es möglich, nicht nur Porträts dieses großen Sohnes Düsseldorfs, nach dem seine Vaterstadt hoffentlich einmal eine Straße benennen wird, zu veröffentlichen, sondern auch interessante Details aus seinem Leben. Zunächst einmal dürfte geklärt sein, wie Velbrück nach Lüttich kam: Zwei Brüder seiner Mutter Maria Anna von Velbrück geb. von Wachtendonk, Hermann Hadrian Jan und Edmund von Wachtendonk waren Domherren in Lüttich, wo die Familie seit Jahrhunderten Pfründe besetzte. So kam der junge Franz Karl, der von 1719–1736 ständig in Düsseldorf lebte, 1735 an Stelle seines Bruders Adam an ein Kanonikat am Lütticher Dom. Von 1736–1743 war Franz Karl Page am Kaiserhof in Wien, dann studierte er in Douai und Reims Rechtswissenschaften.

Entscheidend wurde für ihn die Begegnung mit dem späteren Kardinal Johann Theodor von Bayern, dem Bruder des neuen Kaisers Karl VII., der 1744 zum Fürstbischof von Lüttich gewählt wurde. Genauer gesagt, war die Begegnung Velbrücks mit der Gräfin Sedlinski, der Mätresse des Bischofs, entscheidend. Diese Frau, von der ihr Liebhaber sagte, daß sie zu allem fähig sei, wurde auch die Geliebte Velbrücks, der für seine Vorliebe für die Frauen und das Geld bald berühmt wurde.¹⁾ Durch die Protektion der Gräfin Sedlinski wurde Velbrück 1747 mit 26 Jahren Minister (Mitglied des „Conseil privé")! Mittlerweile war er für dauernd nach Lüttich übergesiedelt. 1754 weilte er mit dem Kardinal, der sich meist in Deutschland aufhielt und Velbrück und seinem

Schwager Gerhard von Horrion die Regierung überließ, in München. Als 1756 der siebenjährige Krieg ausbrach, erneuerte Velbrück 1757 in Paris einen Bündnisvertrag Lüttichs mit Frankreich und verhandelte dann abschließend in Wien mit Maria Theresia. Sein Neffe Karl Franz Josef von Horrion wurde dann Oberbefehlshaber einer kleinen Streitmacht von zwei Regimentern, die zur Bewachung der französischen Küste nach Cherbourg zog.

Nach dem Tod seines Schwagers, der Chef der französischen Partei in Lüttich war, übernahm Velbrück 1759 mit 40 Jahren dessen Position und wurde Premierminister und Grand-Maitre du Palais.²⁾ Ludwig XV. schickte ihm nicht nur sein Bild, sondern schenkte ihm 1765 auch die Zisterzienserabtei Cheminon, wodurch Velbrück finanziell unabhängig wurde. Dafür vertrat er die Interessen Frankreichs am Hofe in Lüttich. Mittlerweile breiteten sich die Ideen der Aufklärung nach Lüttich aus, was der liberale und tolerante Velbrück eifrigst förderte. Als Johann Theodor die Verbreitung der „Enzyklopädie“ Diderots in Lüttich verbot und auch gegen das „Journal encyclopédique“ vrging, nahm Velbrück die Zeitung in Schutz.

1760/61 weilten Joh. Theodor und Velbrück in Paris. Velbrücks Einfluß wurde immer größer, und es hätte an sich nahegelegen, daß er Nachfolger Johann Theodors geworden wäre, was nach dessen Tod 1763 von einigen Domherren auch vorgeschlagen wurde. Aber es hatte sich bereits eine konservative Adelsopposition gebildet, die Velbrück vor allem wegen seines Lebenswandels angriff. Mittlerweile war Christine Bouget aus Aachen, Tochter eines Finanzberaters des Kurfürsten von Köln, seine Hauptmätresse geworden.³⁾ Sie heiratete zwar 1758 Nicolas-Mathieu de Graillet, ohne jedoch die Beziehungen zu Velbrück abzubrechen, der ihre Familie protegierte. 1762 wurde der Sohn Karl Franz geboren, den Velbrück 1780 Maria Theresia zur Erhebung zum Baron vorschlug und der in der französischen Revolution als Chef des 11. Regiments der Lütticher Legion mitkämpfte. All dies wurde nun von seinen Feinden gegen Velbrück vorgebracht, so daß

weder er noch der Königssohn Clemens Wenzeslaus von Sachsen, der jetzt für die französische Partei kandidierte, noch Velbrück gewählt wurden, sondern der konservative Karl Alexander von Oultremont, der Velbrück sofort stürzte.

Velbrück aber gab sich nicht geschlagen, sondern förderte jetzt erst recht die Aufklärung und trat 1770 mit dem gesamten Domkapitel den Freimaurern bei. Er gab auch seine Beziehungen zu Stinette de Graillet, der „großen Kokotte“, nicht auf. Als der Tod Oultremonts, der noch einen Monat vor seinem Ende eine Vergrößerung der Lütticher Bibliothek verboten hatte, immer näher rückte, brachte Velbrück sie vorübergehend nach Aachen zu ihrer Mutter. Am 16. 1. 1772 wurde Velbrück nach langen Intrigen mit Hilfe der Freimaurer einstimmig zum neuen Fürstbischof gewählt. Am 3. 5. fand die Bischofsweihe und zwei Tage später die Inthronisation statt. Am 22. 5. 1773 gebar Stinette ihm einen Sohn, Franz Karl von Graillet, für den Velbrück sich später bis zum Papst verwandte.

Nun begann eine neue Ära im Fürstbistum. Von vielen Reformen war schon die Rede: Schulen, Akademien, Krankenhäuser, Altersheime, Heime für ledige Kinder und neue Fabriken wurden gebaut, Land urbar gemacht und immer wieder hatte Velbrück neue Pläne: Er wollte botanische Gärten und naturwissenschaftliche Laboratorien einrichten und in jeder Hinsicht das Land fördern. Dazu nur einige Beispiele: Vor genau 100 Jahren, am 22. 4. 1779⁴⁾ gründete er die noch heute bestehende „Société d'Emulation“ („Gesellschaft der Wetteiferer“), eine verkleinerte Ausgabe der „Academie francaise“, die, bestehend aus 150 Mitgliedern, den Fortschritt fördern, die Wissenschaften heben und den Ideen der Aufklärung zum Durchbruch verhelfen sollte. Die noch heute bestehende Gesellschaft, sozusagen Velbrücks Hausmacht, wurde 1792 von seinem Nachfolger zu Beginn der Auseinandersetzungen mit dem revolutionären Frankreich verboten.

Die 1. Preisfrage, die die Gesellschaft stellte, war die Frage, wie man den Geschmack in der

französischen Sprache unter den Wallonen heben könnte. 1773 gründete Velbrück das „Hôpital générale“ in Lüttich und die „Ecole veterinaire“, 1774 die „Ecole de Charité“, 1776 das „Hôpital de la Providence“ in Verviers, 1777 das „College de belle-lettres“ in Herve, 1779 die „Academie de peinture, de sculpture et de gravure“, 1780 das „Hospice des vieillands“ und die Kachel-Manufaktur und 1783 die „Ecole gratuite sur l'art de l'accoucheur“. 1774 wurde in Lüttich die 1. und 1775, im Todesjahr Stinettes, die 2. Loge errichtet. In dem von ihm wiedergegründeten Kurort Spa errichtete er 1778 eine Loge; 1779 griff er in die Auseinandersetzung um die Aachener Freimaurer ein.

Interessant ist auch folgende Begebenheit: Der italienische Dichter Pilati di Tassulo weilte 1779 in Lüttich, wo es ihm gelang, die Privatgemächer des Bischofs zu besichtigen. Statt des erwarteten Luxus fand Tassulo dort massenweise Bücher. Auf seinem Tisch lag ein Buch über Landwirtschaftstheorie, politische Ökonomie und das Werk „L'Esprit des Lois“ von Montesquieu sowie die Bücher des verfeimten Abbé G. Th. Raynal, eines Freundes der Enzyklopädisten, der 1770 einen Plan zur Säkularisierung des Kirchengutes ausgearbeitet hatte. 1774 waren dessen Werke auf den Index gesetzt worden, 1780 wurden sie von der Sorbonne und 1781 vom Pariser Parlament verboten. Daraufhin lud Velbrück den Verfeimten in seine Sommerresidenz nach Spa ein. Als der Dichter Nicolas Bassenge, ein Mitglied der „Société d'Emulations“, ein Werk „La nymphe de Spa à l'abbé Raynal“ veröffentlichte und von klerikalen Kreisen angegriffen wurde, holte Velbrück ihn auf sein Schloß Seraing an der Maas, wo er Gemälde von Voltaire und Rousseau hängen hatte.

Als 1773 der Jesuitenorden aufgehoben wurde, vereinigte Velbrück deren Bibliotheken im Fürstbistum in der großen öffentlichen Bibliothek in Lüttich. Er reformierte nun auch die Lehrerbildung: An die Stelle der scholastischen Philosophie sollten Physik, Mathematik, Geschichte, Geographie und französische Literatur treten. Die englischen Exjesuiten aber



Foto: Wilh. Baum

behält er. Das Gemälde von A. Dupont von 1772 (s. Abbildung) zeigt ihn mit seiner Hand auf dem Werk „L'Esprit des Lois“ von Montesquieu und „L'Ami des hommes“ von Mirabeau.

Auf seinen Schlössern in Heks bei Tongeren, Seraing, Otrange bei Oreye und Eysden/Limburg widmete er sich der Philosophie, den Wissenschaften und den Mätressen. Im Park von Heks baute er einen „Temple de la Philosophie“. Charlotte Robbespierre sagte von ihrem Bruder, daß ihn immer „le bonheur du peuple“ bewegt habe. Die gleiche Formulierung verwandte auch Velbrück als sein Motiv in seinen Briefen an seinen Privatsekretär Jean-Nicolas de Chestret. An den Schulen mußte auch Mechanik, Hydraulik und Geometrie unterrichtet werden. Da er für jeden seiner Bürger sorgte, verbot er auch das Betteln in seinem Land, da niemand dies nötig habe. Um die Säuglingssterblichkeit zu senken, gründete er einen Hebammenausbildungskurs. 1781 besuchte ihn Kaiser Joseph II., der besonders auch Raynier in Spa aufsuchte und mit ihm

diskutierte. Auf Staatskosten wurden in Lüttich öffentliche Kurse in Mathematik und Rechtswissenschaften eingerichtet. Auch die Musik und Kunst wurden von ihm gefördert. Im Schloß zu Lüttich wurden wöchentlich Konzerte mit Instrumental- und Vokalmusik geboten.

Am 30. 4. 1784 starb Velbrück überraschend in den Armen von Karl von Graillet, dem Sohn der Stinette, auf seinem Schloß in Heks am Schlaganfall. Sein Nachfolger versuchte vergeblich, den Absolutismus wieder einzuführen. Als in der französischen Revolution 1796 der Dom zu Lüttich verwüstet wurde (allein das Porträt Velbrücks wurde im fürstbischöflichen Palast von den Revolutionären, die ja zum großen Teil Mitglieder der „Société d'Emulation“ waren, verschont!), holte sein Sohn Franz Karl den Sarg in sein Haus. 1800 wurde er in der Krypta der Karmeliterinnen von Potay beigesetzt. 1878 schuf der Bildhauer Leon Mignon ein Denkmal für ihn für das Regierungsgebäude von Lüttich. 1879 ließ die „Société d'Emulation“ zur 100-Jahrfeier zwei Gedenk-Medaillen von Velbrück prägen. Noch 1948 veranstaltete die Stadt Lüttich eine Ausstellung „Velbruck et son Temps“. Ob auch die Stadt Düsseldorf sich dieses großen Sohnes in gebührender Form erinnert?

- 1) Paul Harsin: Velbruck. Sa carrière politique et son élection à l'épiscopat liégeois, in: La vie Wallone 7, 1924/25, S. 87–95, hier S. 89
- 2) Georges de Froidcourt: Velbruck, Prince-évêque, Philosophe, Lüttich, 1948. S. 10; s. auch: Georges de Froidcourt: Francois-Charles, comte de Velbruck, prince-évêque de Liège, Franc-macon, Lüttich 1936.
- 3) Lettres autographes de Velbruck, Prince-évêque de Liège 1772–1784, hrsg. v. Georges de Froidcourt und Maurice Yans, 2 Bde. I.: 1772–1779 und II: 1780–1784, Lüttich 1954, hier Bd. I, S. 319 und Bd. II, S. 243 f.
- 4) Joseph Daris: Histoire du Diocèse et de la Principauté de Liège (1724–1852), Bd. I, Lüttich 1868, S. 261 ff., hier S. 312 ff.

Das Tor

bringt in seiner Juniausgabe eine Würdigung der Belgischen Woche durch den Belgischen Eotschafter, einen Beitrag über die belgischen Foeten und über die belgischen Maler und Museen.

Anke Schriefers

Schloß Garath

Schloß Garath liegt im Südosten von Benrath. Das Schloß hat eine wechselvolle Geschichte. Schon im frühen Mittelalter wurde Haus Garath erwähnt. Es führten drei wichtige Straßen – etwa seit dem 9. Jahrhundert – durch dieses Gebiet. Eine dieser Straßen führte von Zons und Haus Bürgel an dem Haus Garath vorbei nach Hilden.

Garath gehörte im 12. und 13. Jahrhundert den Herren von Garderode. 1271 wird das Haus urkundlich als Sitz dieses bergischen Rittergeschlechts genannt, aus dem sich vermutlich auch der Name Garath ableitet. 1414 wurde der Besitz an die Adelsfamilie von Aldebrüggen gen. von Velmerken verkauft. Seit Ende des 16. Jahrhunderts nannte sich diese Familie von Velbrück. Sie wurde unter dem Kurfürsten Johann Wilhelm in den Grafenstand erhoben. Der bedeutende Fürstbischof von Lüttich vor

Der Hauptbau

Foto: Gräff





Das Tor

Foto: Gräf

der französischen Revolution, Franz Karl von Velbrück (1718–1784), wurde in Garath geboren.

1811 kaufte das Anwesen die Familie der Freiherrn von Kylmann, später die Familien Holzappel und Poensgen. 1907 kaufte Garath Albert von Burgsdorff. Er ließ das Schloß bis auf den alten Turm, der noch aus dem frühen 17. Jahrhundert stammt, abreißen. Albert von Burgsdorff gab dem Schloß das heutige Gesicht. Ein dunkler Bau mit schwarzem Schieferdach und einer nach hinten gelegenen Terrasse. Von dem alten Turm führt eine 500 Meter lange Lindenallee zur Koblenzer Straße. Ein schönes schmiedeeisernes Tor führt zu einer kleinen Brücke und über den Rest des Schloßgrabens.

Am Südrand des Parks steht die 1917 erbaute Kapelle, mit einem Bild von Professor Klaus Meyer. Es stellt Conrad von Burgsdorff dar, der von 1595–1652 lebte. Die von Burgsdorff kamen aus Brandenburg. Ein Denkmal dieses Conrad von Burgsdorff stand auf einer von Kaiser Wilhelm erbauten Siegesallee in Berlin. Nach dem 2. Weltkrieg wurde es in Berlin in einem Keller gefunden und nach Garath gebracht und auf dem Familienfriedhof aufgestellt.

Das Schloß selbst macht leider einen verwahrlosten Eindruck. 1962 kaufte die Post das

Schloß für Schulungszwecke, nutzte es aber nie. Im Mai 1978 wurde das Schloß von der Stadt Düsseldorf angekauft.

Im September/Oktober 1978 zeigte das Kunstmuseum Düsseldorf aus dem Bestand seiner grafischen Sammlung eine Ausstellung zum Thema „Die Stadt“ in den unteren Räumen des Schlosses.

Der eifrige Besuch dieser Ausstellung zeigt, daß dieser Ankauf das kulturelle Leben des südlichen Stadtteiles von Düsseldorf beleben kann.

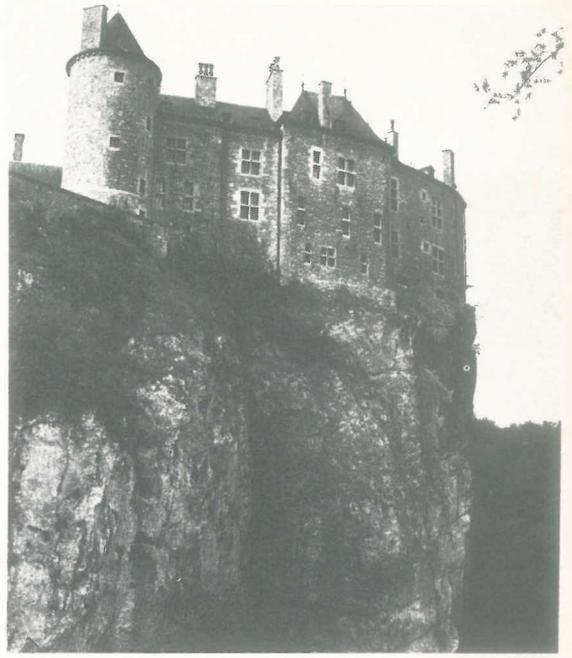
Die Kapelle

Foto: Anke Schriefers





Ostende, Kathedrale



Kastell Walzin



Ostende, Kassinio

Fotos: Belgisches Verkehrsamt

Futterneid

Im Verein mit ihren Bundes- und Landesparlamentariern sind die Kommunalpolitiker und Verwaltungsleute einiger Revierstädte augenscheinlich darauf aus, der ungeliebten Landeshauptstadt das Wasser abzugraben. Nach der Lieschen-Müller-Rechnung, daß Düsseldorf ja genug davon habe, versucht man der Landesmetropole wichtige Behörden abspenstig zu machen. Über das Vorgehen beim Sitz des neuen Verkehrsverbundes ließ sich immerhin noch streiten. Die Rangelei um das Landesamt für Ökologie aber artete schon zur Groteske aus. Wenn es gelänge, was einige SPD-Landtagsabgeordnete nun vorhaben, nämlich das Düsseldorfer Landesamt für Besoldung und Versorgung zu teilen und eine Hälfte im Gelsenkirchener Raum anzusiedeln, würden selbst die Bürger von Schilda in wieherndes Gelächter ausbrechen.

Die superklugen Abgeordneten begründen ihren Plan mit der Notwendigkeit, im Kohlenpott neue Arbeitsplätze zu schaffen. Gegen die Absicht, die Arbeitslosigkeit im Revier einzudämmen, läßt sich ganz und gar nichts einwenden – im Gegenteil. Doch Arbeitsplätze lediglich zu verschieben und im Ruhrgebiet auf Kosten Düsseldorfs damit zu glänzen, wäre purer Unsinn. Offenbar haben sich die Parla-

mentarier keinerlei Gedanken darüber gemacht, welche Unsummen von Steuergeldern auf diese Weise verplempert würden und welche menschlichen Probleme mit einer Auflösung der Behörde und teilweisen Umsiedlung der Mitarbeiter verbunden wären. Von Politikern, die über unser aller Wohl und Wehe zu entscheiden haben, sollte man eigentlich ein größeres Maß an Einsicht und Vernunft erwarten! Erfreulicherweise hat sich weit und breit kein Befugter mit den konfusen Ideen identifiziert: Sogar die eigenen Parteifreunde und die Gewerkschaften, denen die Schaffung von Arbeitsplätzen besonders am Herzen liegt, konnten da nur den Kopf schütteln. Eine andere Quittung hat soviel Albernheit auch nicht verdient.

Peter Silex

Gertrud Schüler,
zum Jahr des Kindes

D'r Kengerwage

Ich kick so jähn en Kengerwage
noh de leckere, kleene Blage,
met Ooge so strohlend hell on klor,
met blonde Locke – schwazze Hoor.

Die Kleene send schön anjetrocke
an näcke Beenches bonte Socke,
met kleene Schöhkes an de Föbkes,
on klitzekleene Mini-Höskes.

He e Rüscke on do e Bändche,
e jolde Kettche an dem Händche,
jo, et es för mech de reinste Pracht,
die us enne Kengerwage lacht.

So Kenk es et Schönste op de Welt,
mr kann et nit koofe för vill Jeld.
Ich kann et öch nit jood verhehle:
So Pütsche könnt ich direkt stehle.

Hermann Gockel im Malkasten

Hermann Gockel, Maler und Architekt, lebensfroher Niederrheiner, ist zwar vor fünf Jahren gestorben, lebt aber im Kreise seiner vielen Freunde, auch der Düsseldorfer Jonges, weiter fort. Am 15. Mai, 19 Uhr, eröffnet Heinrich Spohr im Malkasten eine umfassende Ausstellung seiner Werke. Ein Wiedersehen mit einem Menschen, der keine Feinde kannte,



dem die Kunst Erbauung, Freude am Schaffen, Ausdruck des menschlichen Geistes und der Lebensfreude bedeuteten.



Weiden am Niederrhein

Fotos: Privat

Erinnerungen an Stephanie von Hohenzollern

Gedenktag der Schützen am 6. Mai
an „Ons Prinzesske“

In jeden Jahr rufen die Düsseldorfer Schützen zum Stephanien-Gedenken. Die Erinnerung an diese holdselige Frauenerscheinung mag bei einigen alteingesessenen Düsseldorfern an der Ratinger Mauer, am Mühlengäßchen und im

Schatten der Andreas- und der Maxkirche noch lebendig sein. Aber die vielen Neu-Düsseldorfer pilgern fragend an der Mädchenbüste im Hofgarten vorbei und zerbrechen sich den Kopf über die so wortkarge Inschrift. Ihnen zu Nutz und Frommen sei erzählt, warum die Erinnerung an Prinzessin Stephanie sich so unauslöschlich in die Herzen der Düsseldorfer senkte.

Sie war die Tochter des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen, entstammte also der katholischen Linie des Hauses und kam im Jahre 1852 als fünfzehnjähriges Mädchen mit Eltern und Geschwistern nach Düsseldorf, als ihr Vater im Range eines Kommandierenden Generals nach Düsseldorf versetzt wurde und im Schloß Jägerhof wohnte. Damals standen noch die beiden 1909 der städtischen Bodenspekulation zum Opfer gefallenen vorspringenden Flügel, stand noch der schöne, von der Düssel durchzogene Park samt dem Marstall, der in verkürzter Form mit den prachtvollen von Grupello geschnitzten Jagdszenen am Giebel erst den Bomben des letzten Weltkrieges zum Opfer fiel.

Nur sechs Jahre hat Prinzessin Stephanie in



Das alte Schloß Jägerhof mit dem Flügelbauten

Foto: Archiv

Düsseldorf verbracht und verließ unsere Stadt, nachdem sie 1858 den König Pedro von Portugal geheiratet hatte. In Düsseldorf erfolgte die Trauung mit einem Stellvertreter, und erst in Lissabon lernte die Braut ihren Gatten, den sie vorher nie gesehen hatte, bei der prunkvollen, eigentlichen Vermählung kennen. Ein Jahr später schon raffte die Halsbräune, wie man damals die Diphtheritis nannte, die junge Königin, die nur zweiundzwanzig Jahre alt geworden war, dahin. Sie sah ihre Düsseldorfer Heimat nicht wieder.

In den Herzen der Düsseldorfer aber blieb ihr Name eingegraben, unvergänglicher als in Erz. „Engel der Armen“ nannte sie das Volk, dem Gutes zu tun sie sich nie versagen konnte. Und sie sah selber nach dem Rechten, wusch und bettete die Kranken, fegte die Stuben, heizte die Öfen und belud sich und ihre jüngere Schwester mit Brot, Fleisch, Wein und anderen stärkenden Dingen, die sie unterwegs in den Geschäften einkaufte, wenn sie die Schloßküche schon zu sehr geplündert hatte. Auf die Begleitung durch Diener oder auf Wagen verzichtete sie und ging in einfacher Kleidung. Nie kehrte sie die Prinzessin heraus, sondern sprach schlicht und einfach mit den Leuten. „Uech kammer alles sage...“ das war das schönste Dankwort, das „ons Prinzeßke“ aus dem Munde der Beschenkten vernahm, für die sie ihr ganzes Taschengeld opferte.

Wie schlicht ihr Auftreten war, mag das Erlebnis eines fürstlichen Freiers illustrieren, der sie kennenlernen wollte und dem, als er nach ihr fragte, geantwortet wurde, sie müsse ihm doch eben auf der Treppe begegnet sein. „Nein“, meinte er verwundert, „ich sah nur eine Beschließerin mit einem Korb Kleider herunterkommen.“ Es hielt schwer, ihn zu überzeugen, daß er der Prinzession selber begegnet war und noch schwerer, ihm glaubhaft zu machen, daß sie sich allein unter die Leute mischte, das „sei doch gefährlich...“

Es war nicht gefährlich. Die Liebe der Düsseldorfer, der Rheinländer, deren demokratischem Instinkt dieses schlichte Auftreten so recht zum Herzen sprach, bewachte sie damals und hat sie bis heute nicht vergessen können.



Das Stephanien-Denkmal im Hofgarten Foto: Köster

Keller unter dem Keller: Burgverlies

Fast eine heimatkundliche Sensation: Ein Gewölbe, das bei Instandsetzungsarbeiten unter einem Keller unter dem alten Schloßturm am Rhein entdeckt wurde, hat sich als altes Burgverlies aus der Mitte des 16. Jahrhunderts entpuppt. Nach einer Besichtigung ist der Architekt Dr.-Ing. Edmund Spohr, der Denkmalpfleger der Düsseldorfer Jonges, fest überzeugt, daß es sich um ein Verlies der 1872 abgebrannten Burg handelt.

In der Überzeugung bestärkte ihn das Studium literarischer Quellen. Der Raum, dessen aus Ziegeln gemauerte Wände mit dem Grundriß der Außenmauer des Schloßturms übereinstimmen, besitzt keine Öffnung – mit Ausnahme eines kreisrunden Lochs von etwa 80 Zentimeter Durchmesser in der Decke, „durch das den Gefangenen wahrscheinlich die Nahrung gereicht wurde.“ In dem ca. sechs Meter hohen Raum, in dem es feucht ist und muffig riecht und dessen Boden aus Kies besteht, fanden sich allerdings keine Geräte, die darauf hindeuten, daß die hier festgehaltenen armen Teufel angekettet wurden.

Dr. Spohr, der sich beim Abstieg in die Finsternis von Oberverwaltungsrat Heinz Mäurers vom Kulturamt begleiten ließt, rätselt vor allem noch über eine angedeutete Mauerische im tiefen Keller nach, bei der es sich um eine später zugemauerte Öffnung gehandelt haben könnte. Gehörte sie zu einem Verbindungsgang oder Stollen? Immerhin war der Schloßturm von einem Wassergraben umgeben.

Ob hier auch einmal Prominente wie die unglückliche Markgräfin Jakobe von Baden geschmachtet haben? Da will sich Festungsforscher Dr. Spohr natürlich nicht festlegen. Eine wichtigere Frage ist im Augenblick auch, was mit dem Verlies geschieht? Läßt es sich irgendwie sinnvoll in Restaurierung und Ausbau des Schloßturms einbeziehen? Einfach zuschütten sollte man es auf gar keinen Fall!

(Düsseldorfer Nachrichten)

Das Berger Tor

Nicht immer nur ist es vernunftloses, blindes Wüten des Kriegsgottes gewesen, dem historische Bauwerke unserer Stadt anheimgefallen sind. Oft hat auch der Fortschrittsglaube der Bürger zerstörend in den Bestand des wertvollen Alten gegriffen – und ein sehr bedauerliches Opfer dieser Art ist das Berger Tor.

Das Nesselroder Palais, das Stadthaus der Grafen von Nesselrode, gab der einstmals hochvornehmen Citadellstraße an ihrem nördlichen Ausgang den städtebaulich bedeutsamen Akzent. Südwärts schloß das Berger Tor diese Straße ab, wie das Titelbild zeigt. 1895 ist es niedergelegt worden. Eine Bronzetafel am Hause der Grafen von Spee-Hompesch hält diese Tatsache fest. Man glaubte damals auch in Düsseldorf – es waren Jahrzehnte eines raschen wirtschaftlichen Aufstiegs, aber ebenso auch einer ungehemmten Baulust – etwas für den Durchgangsverkehr tun zu müssen und wollte den Kappesbauern aus Hamm die Zufahrt zum Markt erleichtern. Aber die Bauern zogen es vor, mit ihren Gemüsegewagen die bequeme, gut gepflasterte Rheinuferstraße zu befahren. So ist der imponierende Torbau umsonst geopfert worden, und die Citadellstraße läßt seitdem am Speeschen Graben ins Leere.

Übrigens war es bereits das dritte Berger Tor. Das älteste stand weiter nördlich im Schnittpunkt der Berger- und Hafestraße. Die unruhigen Zeitläufe des Dreißigjährigen Krieges zwangen Herzog Wolfgang Wilhelm, den ersten der jülich-bergischen Fürsten aus dem Hause Pfalz-Neuburg, Wälle und Tore seiner Residenz zu verstärken und auszubauen. So entstand zwischen dem Rhein und dem Speeschen Graben, der alten Bastion Diamantstein, das zweite Berger Tor. Als 130 Jahre später – im Siebenjährigen Kriege – sich wieder einmal der

Schlachtenlärm unserer Stadt näherte, ließ Kurfürst Carl Theodor, der Erbauer der Schlösser Jägerhof und Benrath, das neue stärkere dritte Tor errichten, ein gewaltiges Bollwerk mit meterdicken Backsteinmauern, Schießscharten und kriegerischen Bildschmuck. Gott dank hat es seine Stärke niemals beweisen müssen. Friedlich nisteten die Spatzen in den Fugen des Mauerwerkes, und die Kinder spielten in der dunklen, immer kühlen Tiefe des kuppelförmig ausgeweiteten Torbogens. Der Architekt ist unbekannt. Der plastische Schmuck stammte von einem Meister Balthasar Spaeth. Über der Durchfahrt, die der Kopf eines helmbewehrten Kriegers zierte, war, in Stein gehauen, zu lesen: „RE-AEDIFICATUM MDCCCLI“, Wiedererbaut 1751. Am Mittelfenster rankten Kriegstrophäen empor, und unter dem abschließenden Bogen hingen zwei Medaillons mit den Initialen C T und E A, Carl Theodor und Elisabeth Augusta — so hieß die Kurfürstin. Zur Citadellstraße hin gab sich das Tor als schlichter Wohnbau mit großen Hausteinfensterahmen, auf seiner Außenseite wirkte es, kraftvoll gegliedert und aus riesigen Trachytquadern geschichtet, entschieden kriegerischer. Die Arbeiter, die das gewaltige Werk im Jahre 1895 umlegten, haben gewiß schufte müssen; denn seine Mauern waren für die Ewigkeit gebaut.

Hans Müller-Schlösser, der Dichter des „Schneider Wibbel“, der den Abbruch des Tores als Altstadtjunge miterlebt hat, schreibt darüber: „Das Berger Tor, der mächtige Steinzeuge aus Düsseldorfs berühmtem Zeitalter, hat vor dem Willen einiger weichen müssen; es ist ohne Sinn zerstört worden, und daran ist nichts mehr zu ändern.“

Das Berger Tor gab der Heimatzeitschrift der Düsseldorfer Jonges den Namen (Bild siehe Titelbild)

M. M. Ströter:

Die begehrte Glocke

Eine Ratinger Sage

Als die Ratinger noch den altgermanischen Göttern anhängen, waren die Kölner längst Christen geworden. So kamen sie denn eines Tages zu den Ratingern und sagten: „Wendet euch doch auch dem Christentume zu und baut eine Kirche; wir helfen euch dabei.“ In gemeinsamer Arbeit erstand die Kirche: aus heimischen Bruchsteinen gebaut, machtvoll wie eine Burg anzuschauen, bestimmt, Zeiten zu überdauern, den Männerheiligen Petrus und Paulus geweiht.

Wo sich eine Kirche findet, darf eine Glocke nicht fehlen. Durch Tüchtigkeit, Fleiß und günstige Umstände gelang dem Glockengießer ein wahres Meisterstück. Wenn die Glocke geläutet wurde, erfüllte sie den Himmel über Stadt und Land mit kräftigem und reinem Klang. Da kamen die Kölner wieder und baten inständig: „Überlaßt uns die herrliche Glocke, in unserer großen Stadt kommt sie viel besser zur Geltung als bei euch in eurer kleinen. Sind wir nicht Abgesandte aus dem hilligen Köln? In zahlreichen Kirchen und Kapellen läuten bei uns die Glocken, große und kleine. Da würde die eure im edlen Wettbewerb erschallen und bestimmt Belobigung ernten. Bedenkt, daß wir euch beim Bau der Kirche geholfen haben; und wir wollen sie auch nicht umsonst haben, o nein, den ganzen Glockenweg von Ratingen bis Köln würden wir Taler neben Taler lege, euch zur Entschädigung.“

Die Ratinger aber antworteten: „Wir haben die Glocke so lieb — beinahe wie unser Herz im Leibe. Sie schwingt ja auch wie das eherner Herz im Turme.“

Der Tausch blieb aus. Es behielten also die Ratinger die wertvolle Glocke und die Kölner, notgedrungen, die Taler.

Volle zweihundert Jahre lang hat die Glocke die Leiden der guten Stadt hinausgeklagt und ihre Freuden hinausgejubelt.

Leidvoll

Die Geschichte des Heine-Denkmal

Gemäß Erlaß vom 13. 4. 1888 sollte in Düsseldorf ein Heine-Denkmal errichtet werden. Der Gedanke, dem Dichter Heine in seiner Geburtsstadt Düsseldorf ein Denkmal zu errichten, entstammt der Initiative ihrer Majestät der Kaiserin von Österreich, welche eine namhafte Summe zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt hatte. Der von der Kaiserin mit dem Entwurf einer Skizze für das Denkmal beauftragte Bildhauer, E. Herter in Berlin, hatte vorgeschlagen, das Denkmal in Form eines Brunnens zu errichten, der gekrönt wird, von der Figur der Loreley. An der Vorderseite das Medaillon-Portrait des Dichters, flankiert von zwei allegorischen Frauengestalten. Die eine als Repräsentantin der Satyre, die andere als Lyrische Muse dargestellt. Der Entwurf hatte den vollen Beifall, insbesondere der Dezenten in Kunstsachen im Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, des Geheimen Oberregierungsrats Dr. Jordan, gefunden. Bald nachdem das zur Vorbereitung des Denkmals unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lindemann zusammengesetzte Komitee seine Absicht veröffentlicht hatte, entstand in der Bevölkerung eine sehr lebhaft bewegte Bewegung gegen die Verwirklichung dieses Planes. Es wurde geltend gemacht, „daß die patriotischen und sittlichen Gefühle jedes Deutschen durch die Verherrlichung jenes Mannes verletzt werden, der in seinen frivolen Dichtungen das Heiligste verspottet und sein



Heine-Denkmal von Hasselrijs, ursprünglich in Korfu, dann in Hamburg, jetzt in Toulon

Foto: Landesbildstelle Rheinland

eigenes Vaterland sowie das preußische Herrscherhaus in beschimpfenderweise beleidigt habe.“

In der Gegendarstellung heißt es: „auch sei der Einwand der Gegenpartei, daß das Denkmal ja nicht dem Menschen, sondern dem lyrischen Dichter Heine gelten solle, unberechtigt, weil beides unmöglich voneinander getrennt werden könne.“ Als Aufstellungsort war ein Platz im Botanischen Garten vorgesehen. In der Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag gestellt, dem Komitee zwei Plätze zur Verfügung zu stellen – von denen der eine der Platz im Botanischen Garten ist, der andere im fiskalischen Teil des Hofgartens. Dieser Antrag wurde in der Sitzung vom 6. 3. des Jahres mit 12 gegen 11 Stimmen angenommen.

Man war der Ansicht, daß das vorgesehene Denkmal, das die Persönlichkeit des Dichters

in den Hintergrund treten läßt, den Widerstand der Gegner brechen würde. Der am 6. 3. 88 gefaßte Beschluß der Stadtverordnetenversammlung sollte gemäß einer Petition verschiedener Bürger wieder rückgängig gemacht werden. Der königliche Regierungspräsident, Freiherr von Berlepsch, wurde am 24. 6. 1888 um eine Entscheidung gebeten. Der Oberbürgermeister Lindemann, der als Vorsitzender des Komitees sich für die Errichtung des Denkmals einsetzte, wies darauf hin, daß sich eine Reihe namhafter Unterzeichner für die Errichtung des Denkmals einsetzten, u.a. der 1. Staatsanwalt Jänisch, der Landgerichtsdirektor Arnt, der Direktor der Kunstgewerbeschule Prof. Stiller und viele andere Mitglieder der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden.

In einem Schreiben an die Regierung wies der Oberbürgermeister alle Vorwürfe zurück, daß der Beschluß zur Errichtung eines Denkmals das Staatswohl verletze. Er führte aus: „es

handelte sich darum, ob Ihre Majestät der Kaiserin von Österreich die von allerhöchster selben erbetene Genehmigung erteilt werden soll, dem Dichter Heine auf Kosten der Stadt ein Denkmal zu errichten. Dabei hat die genannte hohe Frau die Überzeugung, daß das Staatswohl bzw. das öffentliche Wohl durch die Errichtung des Denkmals in keiner Weiser gefährdet werden könne“.

Der Regierungspräsident hatte die Genehmigung zur Errichtung des Denkmals erteilt. Offenbar haben sich die Gegner zur Errichtung dieses Denkmals trotz der gefaßten Beschlüsse durchgesetzt. Erst 1953 wurde auf dem Napoleonsberg eine Heinrich-Heine-Gedenkstätte errichtet. Im Hause Bolkerstraße 53, dem Geburtshaus Heinrich Heines, brachten die „Düsseldorfer Jonges“ zur 150. Wiederkehr des Geburtstages von Heine 1947 eine Gedenktafel an. Gewissermaßen als Ersatz für die 1933 entfernte Bronzetafel von 1908.



Heine-Denkmal in New York von E. Herter

Foto: Landesbildstelle Rheinland

Heimatsforscher gesucht

Düsseldorfer Ruderverein 100 Jahre alt

1980 feiert der älteste Ruderverein, der Düsseldorfer Ruderverein, sein 100. Stiftungsfest. Alle Heimatkundler sind aufgerufen, den Herausgeber der Festschrift, Alfons Battenstein, Friedrich-Lau-Str. 17, Ruf 45 15 50, bei der Materialsuche zu unterstützen.

Wer kann Angaben machen aus der Familiengeschichte? Wer kennt Düsseldorfer Quellen? Das Bootshaus lag im Sicherheitshafen von 1881 bis zur Zuschüttung des Hafens im Jahre 1897. Das allererste, noch recht kleine Bootshaus lag in der „Neustädter Bucht“.

Einige Stichworte erläutern die ersten Jahrzehnte Vereinsgeschichte.

Der Zustand der Golzheimer Insel etwa im Jahre 1888 ist gut aus der Skizze zu ersehen. Sie war dem Programm einer Ruderregatta beigelegt, die am Sonntag, dem 17. Juni 1888, in diesem Rheinbogen stattfinden sollte. Da Kaiser Friedrich III. am 15. Juni starb, wurde die Veranstaltung auf 1889 verschoben. Die drei parallel verlaufenden Linien deuten die Regattabahn an.

Stichworte zur Vereinsgeschichte

1. Neustädter Bucht

Das erste, noch ziemlich kleine, schwimmende Bootshaus lag nach unserer Chronik

in der „Neustädter Bucht“, vermutlich etwa dort, wo jetzt die Haroldstr. in die Rheinufer-Straße mündet. War „Neustädter Bucht“ eine offizielle Bezeichnung? Evtl. wie lange? Gibt es Karten, auf denen sie als solche bezeichnet ist? Gibt es Abbildungen?

2. Die Schiffsbrücke

Sie war für die Ruderer für die Zeit von 1880 bis zu ihrem Abbau nach Fertigstellung der Oberkasseler Rheinbrücke im November 1898 ein erhebliches Hindernis, vor allem für die größeren Boote. Aus verschiedenen Gründen würde eine Betriebsbeschreibung oder Betriebsanweisung dieser Brücke interessieren. Auch Abbildungen jeglicher Art sind von Interesse.

3. Annebill

So hieß ein Boot, das im Verzeichnis von 1905 aufgeführt ist. Die „Annebill“ war eine Gastwirtschaft nahe am Rhein, die etwa 400 m weiter nördlich lag, als das jetzige Restaurant „An'ne Bell“ an der Rotterdamer Str. Diese Wirtschaft war anscheinend ein beliebtes Nahziel der Ruderer, woraus sich die Namensgebung für ein Ruderboot leicht erklärt.

Diese Wirtschaft hat früher als Raststätte für den Treidelverkehr eine Rolle gespielt. Ist hierüber Näheres bekannt? Gibt es Abbildungen der Wirtschaft „Annebill“? Bis wie weit zurück ist ihre Existenz nachweisbar? Wann mußte sie weichen?

Wie beklagen den Tod unserer Heimatfreunde:

Schriftleiter i.R. Karl Ludwig Zimmermann, 81 Jahre	verstorben 1. 3. 79
Beamter Gerhard Grundke, 63 Jahre	verstorben 6. 3. 79
Kaufmann Wilhelm Lentjes, 71 Jahre	verstorben 8. 3. 79
Arzt Dr. Hans Hollmann, 77 Jahre	verstorben 12. 3. 79
Kaufmann Heinrich Münstermann, 74 Jahre	verstorben 22. 3. 79
Kaufmann Hermann Nötcher, 67 Jahre	verstorben 23. 3. 79
Versicherungsdirektor Hans Gausmann, 75 Jahre	verstorben 23. 3. 79
Elektroingenieur Alfred Sprünken, 77 Jahre	verstorben 1. 4. 79

Das höchste Haus...

...der Landeshauptstadt ist als Slogan schon eine „zweite Auflage“, denn 1957, bei der Übergabe des heutigen alten Dienstgebäudes der LVA, da wurde in Düsseldorf das erste wirkliche Hochhaus bezogen. Die LVA blieb mit ihrem 15stöckigen „Wolkenkratzer“ nicht lange allein. Viele Jahre war schließlich das Thyssen-Hochhaus mit 105 Metern das höchste Haus der Stadt. Zum Dreischeibenhaus an der Nordseite der Königsallee gesellte sich nun das Drei-Türme-Haus an der Südseite. Mit rd. 123 Metern wird es voraussichtlich auf Dauer das höchste Haus Düsseldorfs bleiben...



Ein Blick zurück...

Dies ist die Baugeschichte, festgehalten von unserem Fotografen Ewald Fuchs. Auch das historische Bild des Altbaues aus dem Jahre 1925 stammt aus seinem Archiv. Das Jugendstil-Gebäude (gebaut 1895) war im zweiten Weltkrieg arg mitgenommen worden. In mehreren Aufbau-Abschnitten wurde es wiederhergestellt und bot sich kurz vor dem Abriß schließlich verwinkelt und hoffnungslos überbelegt aus dem „alten“ Hochhaus so dar wie oben abgebildet.

Der Abriß dieser „Klebekiste“ – wie die Düsseldorfer den Uraltbau liebevoll-ironisch unter Anspielung auf die Versicherungsmarken nannten – begann im Sommer 1973. Manches kleine Erinnerungsstück wurde von Passanten oder von Mitarbeitern aufgehoben – etwa die Jugendstil-Gitter der Kellerfenster oder Lampen und Säulenteile.

B

AUF WIEDERSEHEN IN BELGIEN NACH DER BELGISCHEN WOCHEN- IN DÜSSELDORF ZUM WOCHENENDE NACH BELGIEN

B



**NORDSEWELLEN UND
INTERNATIONALES FLAIR.
MAL EBEN EIN WOCHENENDE
AN BELGIENS NORDSEEKÜSTE.**

Das ist der Reiz der Belgischen Küste: Vom internationalen Seebad bis zum Familienbadeort oder romantischen Hafen erleben Sie alles an einem Wochenende. Dazu die hier typischen Vergnügungen vom Sandsegeln bis zur Spielbank. Und auf der Rückfahrt besuchen Sie die Bilderbuchstädte Brügge und Gent.

BELGIEN FÜR INDIVIDUALISTEN

COUPON: Bitte kostenlos anfordern. Adresse in Blockschrift nicht vergessen!
 30 Autorouten Straßenkarte Wochenend-Arrangements
 Hotelführer 79 Vermietungs-Agenturen Campingführer Belgien-Tips
 Veranstaltungskalender Kunststädte Westflandern Ardennen

An Belgisches Verkehrsamt, 4000 Düsseldorf,
Berliner Allee 47, Tel. 0211/32 60 08

B



**WIR BE
SIND INDIVID
DESHALB FÜR
INDIVIDU
BEI UNS IN
SO W**

oben zwar nur einen Ke
provinzen in unserem kle
und Folklore-Gruppe
und weil wir solche in
vielfältige Tradition
Attraktionen für
Jede Woche u
als, Umzüge, V



**DAS BELGIEN-WOCHENENDE
ERFÜLLT ALLE WÜNSCHE,
DIE EIN WOCHENENDE
INDIVIDUALISTEN
ERFÜLLEN KANN.**

Vom Wochenende im Wohnwagen oder auf dem Bauernhof bis zum „Schloßherren-Weekend“ mit Barbecue im Wald, Forellen-Angeln oder Skifahren auf Gras findet der Wochenend-Individualist alles. Das Anti-Stress-Wochenende. Das Erlebnis- oder Besichtigungs-Wochenende. Mit gastronomischen Mahlzeiten. Mit Austerprobe und Pfannkuchenessen. Im Luxushotel oder Bungalowpark. Ob für Kunstfreunde oder Reiter, für Angler oder Segler, für Aktive oder Faulenzer oder speziell für Senioren – über 150 Arrangements für individuelle Ansprüche stehen zur Wahl.

BELGIEN FÜR INDIVIDUALISTEN

COUPON: Bitte kostenlos anfordern. Adresse in Blockschrift nicht vergessen!
 30 Autorouten Straßenkarte Wochenend-Arrangements
 Hotelführer 79 Vermietungs-Agenturen Campingführer Belgien-Tips
 Veranstaltungskalender Kunststädte Westflandern Ardennen

An Belgisches Verkehrsamt, 4000 Düsseldorf,
Berliner Allee 47, Tel. 0211/32 60 08

Belgisches Verkehrsamt, 4000 Düsseldorf,
Berliner Allee 47, Tel. 0211/32 60 08

Schriftsteller Karl Friedrich Koch und der langjährige Generalintendant des Düsseldorfer Schauspielhauses, Prof. Karl-Heinz Stroux. Für die „Alten Herren“ bekannte Stroux: „Mit 70 ist man erst richtig frisch!“

Eingeleitet wurde das Stiftungsfest mit einer von der Schlösser-Brauerei gestifteten deftigen Erbsensuppe und gewürzt mit Gesang vom Gesangsverein MG V Liederkranz Düsseldorf-Hamm. Im Mittelpunkt stand die Verleihung der Heinrich-Heine-Plakette an Vorstandsmitglied Dr. Edmund Spohr. Er erhielt sie vor allem für seine hervorragende Dokumentation „Landtag an den Rhein“. In seiner Dankansprache ging Spohr vornehmlich auf die lange und

leidvolle Geschichte eines Düsseldorfer Heine-Denkmal ein, die bis in das Jahr 1888 zurückreicht. Die Ehrung selbst betrachte er für sich selbst auch als eine Herausforderung, sich ebenso aktiv für das nicht mehr ferne 50jährige Jubiläum der Jonges, für die 700-Jahr-Feier der Stadt und für eine würdige Gestaltung des U-Bahn-Bahnhofes an der Heinrich-Heine-Allee einzusetzen.

Die anschließende Wiederholung des gern gesehenen Dia-Rückblicks von Heinz Köster auf das Vereinsjahr 1978 zwang die Jonges sogar zu „Überstunden“, denn ausnahmsweise war der Saal noch länger als bis 22 Uhr vollbesetzt.

(Rheinische Post)

Neu-Aufnahmen vom 3. April 1979

Allner, Friedrich
Ambaum, Paul
Arntz, Gerd
Berndt, Hans
Bongartz, Manfred
Bundrock, Walter

Verkaufsdirektor
Ingenieur
Kaufmann
Kaufmann
Versicherungs-Fachwirt
Postbeamter (PBetr. I)

Goethestr. 31, 4000 Düsseldorf I
Dillenburger Weg 25 B, 4000 Düsseldorf
Lenastr. 38, 4006 Erkrath
Am Falder 144, 4000 Düsseldorf 13
Siemensstr. 50, 4000 Düsseldorf I
Ulmenstr. 193, 4000 Düsseldorf 30

Das Haus der
Komfort-Klasse
auf der Kö



Münch - Bülow

Inh. Alb. A. Bülow

Königsallee 90
Tel.-Sa.-Nr. 80655

Michelin + VARTA
empfohlen



**BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN
SCHWIETZKE**

Nord: Liebigstraße 3
Garath: Emil-Barth-Str. 1
Tel. Anruf - Hausbesuch jederzeit
48 50 61

seit 1850

Stadt-
bekannt
für guten
Reifen-
Service
und
Fahrwerk-
Service



Heerder Landstraße 245
Telefon 50 11 91-92
am Handweiser - Bunkerkirche

» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH

Möbel-
vermietung
0211 / 43 69 69

für Messen,
Ausstellungen,
Kongresse,
Tagungen und
Festlichkeiten
aller Art
Messegelände, Service-Center,
4000 Düsseldorf 30
Lager: Hugo-Viehoff-Str. 84



Seit
1841
**KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS**
DUSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161



**HOPPE
Bestattungen**
Tag u. Nacht 34 39 75

Ecke Himmelgeister Str., an der Uni

Überführungen
Erledigung aller
Formalitäten
Am Steinberg 45

Dahmen, Peter
Deermann, Dr. Bernhard

Drebs, Peter
Drese, Willy
Erbslöh, Dr. Manfred
Fengler, Hans-Joachim
Frankenheim, Ernst
Hackenberg, Walter
Heidkamp, Franz Karl
Hellwig, Werner
Hensel, Manfred
Hildebrand, Heinrich
Hussels, Rolf
Koch, Hans-Werner
Krappa, Gerd
Kühn, Günter
Kutsche, Rudolf
Lackmann, Kurt
Lange, Manfred
Lindner, Otto
Maartens, Carl
Matthäi, Herbert

Matuszczak, Anton

Rentner
Hauptgeschäftsführer d.
Handwerkskammer
Düsseldorf
Angestellter
Tischlermeister
Zahnarzt
Unternehmer
Bestattungsunternehmer
Rentner
Elektroinstallationsmeister
Geschäftsführer
Speditionskaufmann

Rechtsanwalt
Steuerberater
Bürovorsteher
Hotelier
Verwaltungsangestellter
Zentraleinkäufer
Bankkaufmann
Architekt
Architekt
Direktor d. Dänischen
Fr. V.A. Düsseldorf
Schlosser

Fliederstr. 42, 4000 Düsseldorf 31

Am Jägerhof 6, 4044 Kaarst
Peenemünder Str. 35, 4000 Düsseldorf 1.
Benzenbergstr. 29, 4000 Düsseldorf 1
Volmerswerther Str. 463, 4000 Düsseldorf
Kruppstr. 27, 4000 Düsseldorf 1
Münsterstr. 75, 4000 Düsseldorf 30
Akazienstr. 8, 4000 Düsseldorf 22
Rather Kirchplatz 3, 4000 Düsseldorf 30
Eschenweg 5, 4018 Langenfeld
Langerstr. 20 a, 4000 Düsseldorf 1
Kamper Weg 200, 4000 Düsseldorf 12
Fürstenplatz 10, 4000 Düsseldorf 1
Stingesbachstr. 29, 4040 Neuss
Scheurenstr. 43, 4000 Düsseldorf 1
Leopoldstr. 1 a, 4000 Düsseldorf 1
Europaplatz 3, 4000 Düsseldorf 30
Zur Heide 9 a, 4030 Ratingen-Tiefenbroi
Schliepersberg 16, 4300 Essen 15
Moerser Str. 126 a, 4005 Meerbusch 1
Emil-Barth-Str. 144, 4000 Düsseldorf 13

Uerdinger Str. 12, 4000 Düsseldorf 30
Luisenstr. 95, 4000 Düsseldorf 1

SOEFFING

Kompetent für Kälte und Klima

4 DÜSSELDORF 1 · MINDENER STR. 24 - 26 · TEL. 77 09 1

Kempe Immobilien



Ihr Partner für den Hausverkauf, rufen Sie an:
Düsseldorf, Immermannstraße 53, Tel.: 35 40 61

Ungeziefer — Mäuse — Ratten „ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING

Schwerinstraße 52
Ruf 49 32 26 + 46 05 73 + 57 86 11



Innerbetriebliche

Transportfahrzeuge

EBERHARD



KESELING

Düsseldorf
Mülheimer Straße 22

Tel. 62 62 21
FS 08 586 802

Gabelhubwagen

Gabelstapler bis 50 t

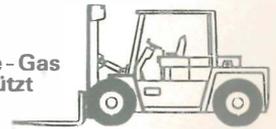
Seitengabelstapler bis 50 t

Zugmobile

Kranmobile

Diesel - Batterie - Gas

auch EX-geschützt



Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a.d.Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57

Carl Mumme & Co.
Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 - Tel. 37 30 96
Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe - Reparaturen

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 44 61 86 + 44 17 97
Kaiserstraße 30



STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DÜSSELDORF

Telefon 39 20 33

Marti nstraße 26



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21



ELEKTROARBEITEN

Schnelldienst preiswert
Tel. 224148

ROGGE

Düsseldorf - Wilkesfurter Straße 16



Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. Amt Meerbusch 1
(021 05) 7 0081

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (02 11) 2342 06

P. u. A.

HÜREN GmbH

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG

MULTIBETON - Fußbodenheizung

Wertstr. 11 - Telefon 50 12 34 / 50 34 33



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 43 43 21

**BRUNO SEGRODNIK
GmbH u. Co KG.**

Tiefbau - Kanalbau

Büro: Fleherstraße 161, 4000 Düsseldorf, Telefon 3332 14
Privat: Am Wittberg 2A, 5190 Stolberg-Schevenhütte

Ferienmietwohnungen in der Eifel
mit Schwimmbad im Hause.

Erholungsgebiet Wehebachtal · Telefon 02409/6 10

WENN'S
UM GELD
GEHT...



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

MIT DEM GRÖSSTEN ZWEIGSTELLENNETZ
IN DER LANDESHAUPTSTADT

**ÜBER
150
JAHRE**

Rechmann, Josef	Rentner	Pfalzstr. 24, 4000 Düsseldorf 30
Reeh, Heinz	Kaufmann	Holzkampsweg 6, 4000 Düsseldorf 22
Rennebach, Norbert	Oberleutnant	Pelmanstr. 8, 4000 Düsseldorf 12
Riemenschneider, Heinrich	Archiv-Direktor	Bruchgrabenweg 7, 4000 Düsseldorf 22
Rulle, Kurt	Kaufmann	Wittlaerer Kirchweg 4, 4000 Düsseldorf
Schultz, Peter	Sektionsleiter Fotosatz	Platanenstr. 13, 4000 Düsseldorf
Stern, Drs. Rolf	Journalist	Pahlshof 23, 4000 Düsseldorf 30
Stiller, Peter W.	Kaufmann	Neusser Weg 58 a, 4000 Düsseldorf 30
Tarbach, Heinz	Kaufmann	Bender Str. 120, 4000 Düsseldorf 30
Weber, Klaus-Werner	Steuerbevollmächtigter	Benderstr. 82, 4000 Düsseldorf 12
Weskamp, Johannes	Verkaufsleiter	Schlossendweg 14, 4005 Meerbusch 1
Winkels, Robert	Bäcker- u. Konditormeister	Oberrather Str. 46, 4000 Düsseldorf 30
Wogirz, Willi	Masch. Schlosser Ratsherr	Fürstenwall 155, 4000 Düsseldorf 1
Zielke, Erich	Referent	Herderstr. 36, 4000 Düsseldorf 1

Veranstaltungen Mai 1979

Vereinsheim: Brauereiausshank Schlösser, Altstadt 5

Dienstag, 8. Mai 1979, 20.00 Uhr

Heinrich Köppler, stellv. CDU-Bundesvorsitzender

*Nordrhein-Westfalen – ein Land mit
europäischer Bedeutung*



TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE eG

4 Düsseldorf, Kölner Straße 356

Betriebshof und Geschäftsstelle Telefon 77 10 11-14

TAXI-DIREKT-RUFSÄULEN:

Aachener Platz	332100	Garath S-Bahnhof	703333	Oberbilker Markt	722222
Belsenplatz	53600	Gertrudisplatz	215050	Paulistraße	713333
Bender-Straße	281111	Hansa-Allee	591818	Pfalzstraße	488282
Benrodestraße	in Arbeit	Heinrichstraße	638888	Rather-/Münster Str.	463991
Bilker Bahnhof	312323	Heyestraße	281414	Rochuskirche	364848
Bilker Kirche	392212	Hüttenstraße	376565	Schillerplatz	667700
Bochumer Straße	652888	Kalkumer Straße	428888	Schlesische Straße	213121
Börnstraße	357733	Kanalstraße	53900	Seeheimer Weg	787676
Bonner Straße	7900333	Karolinger Platz	333646	Spichermplatz	464046
Brehmplatz	664142	Kirchplatz	378282	Staufenplatz	684020
Burscheider Straße	761111	Klinke	425256	Stockumer Kirchstraße	437333
Clemensplatz	404849	Kö/Bahnstraße	326666	Uni-Kliniken	312727
Dorotheenplatz	667828	Lessingplatz	782424	Uerdinger Straße	437575
Engerstraße	682020	Lilienthalstraße	436666	Uhlandstraße	667410
Franziusstr./Gladbacher Str.	304433	Luegplatz	53800	Unterbach/Mittelstraße	204343
Fürstenplatz	312312	Mostertplatz	444410	Vennhauser Allee	
Fürtherstr./Spangerstr.	747774	Nikolaus-Knopp-Platz	503311	(Freiheit)	274141

Wir bitten Sie, den Ruf mindestens 6mal durchläuten zu lassen.

Wenn der Taxiplatz nicht besetzt ist und bei Vorbestellungen wählen Sie bitte die Zentrale - 33333 -

Dienstag, 15. Mai 1979, 20.00 Uhr

Dr. Franz-Ferdinand Eichhorn, Rechtsanwalt

Finnland – im Fadenkreuz der Ost-West-Politik - Wirtschaft - Kultur - Außenpolitik

An dem Abend nimmt der finnische Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland, Herr Arvo Rytkönen, teil.

Dienstag, 22. Mai 1979, 20.00 Uhr

Frau Jutta Kajan, Rektorin (Velbert)

Kindheit ist heute anders!

Dienstag, 29. Mai 1979, 20.00 Uhr

Theo M. Loch, WDR-Chefredakteur

Präsident der Europa-Union Deutschland

Aktuelle Fragen der Europapolitik

Vorschau:

Dienstag, 5. Juni, 1979, 20.00 Uhr

Oberbürgermeister Klaus Bungert

zum Thema: „Sport in Düsseldorf“

Zu Gast sind Vorstand und Mannschaft von Fortuna Düsseldorf, begleitet von den Altinternationalen Paul Janes und Toni Turek



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90



RATTEN · MÄUSE · Ungeziefer

bekämpft mit Nachkontrollen und Garantiezeit
in Düsseldorf und Umgebung

ABA – B. Leuteritz · Allgemeine Schädlingsbekämpfung
Konkordiastraße 66 · 4000 Düsseldorf · Tel. (02 11) 39 33 00

Fotosatz nach Manuskript oder von Datenträgern

auch schwierige wissenschaftliche Texte, Tabellen und mathematische Formeln · Schreibarbeiten · Kopierarbeiten · Montage



alfa-satz

Triltsch
Jahnstraße 36
4000 Düsseldorf
(02 11) 37 77 87



Bei Schäden an Blech + Lack besser gleich zum Karosserie-Fachbetrieb

**Die Abwicklung von Haftpflicht und
Kaskoschäden übernehmen wir
kostenlos**

Dinol-Rostschutz-Station Düsseldorf

Wilhelm Kroll - Karosseriefabrik GmbH & Co KG
Emmastr. 25 - 4000 Düsseldorf 1
Fernruf Sa.-Nr. (02 11) 78 62 92

Karl Buchheim

Kürschnermeister

Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf

Talstraße 99, Tel. 34 56 32

Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

KÜCHLER
Möbeltransport



Umzüge - Lagerung
Klavier- und Flügel-
transporte

Tankspedition

Himmelgeister
Straße 100

4000 Düsseldorf 1

Telefon 33 44 33



DR. HARREN

Gebäudereinigung
GmbH & Co. KG

Vertragsfirma der Düsseldorfer
Messegesellschaft m.b.H. - NOWEA

DÜSSELDORF

Verwaltung: Jahnstraße 68 · Telefon Sa.-Nr. * 37 20 01

Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 · Telefon * 45 10 45

Aus unserem Liefer- und Montageprogramm bieten wir zum aktuellen Thema Modernisierung - Sanierung - Werterhaltung besonders an:

Boden- und Stufenbeläge, Fassadenverkleidungen, Fensterbänke aus

Marmor · Schiefer · Granit · Basalt

individuelle, kreative und erstklassige Leistungen unserer Werkstatt überzeugen Sie bei der Herstellung von Tisch- und Waschtischplatten - Kaminverkleidungen

Büschges & Wetzig

Gneisenastr. 55-59, 4000 Düsseldorf, Tel. 48 70 70

Heinz Schleutermann

Bauschlosserei

Schaufensteranlagen

Mettmanner Straße 38 · Telefon 78 24 64

75 Jahre **STRASMANN** 75 Jahre

Eisenwaren - Industriebedarf

Werkzeuge - Hausrat - Gartengeräte

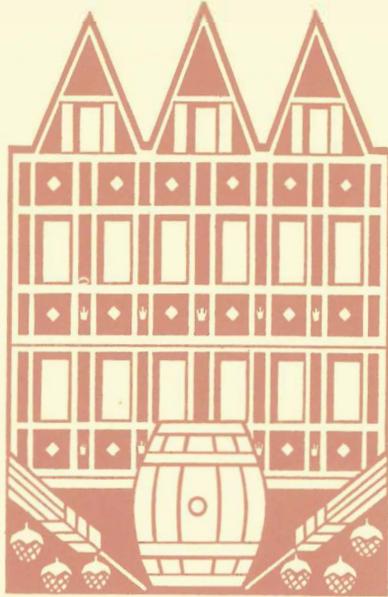
Düsseldorf - Klosterstr. 35 - Ruf 35 10 11



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62



Gatzweilers Alt

Das beliebte

Düsseldorfer Altbier